
Tierärztemangel: Im Kuhstall, da stinkt's

Von: Dr. Henrik Hofmann

Veröffentlicht am: 30. Januar 2019

bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder und seine Frau Dagmar sprechen im Bayerischen Fernsehen Klartext: Die Zukunft des großtierärztlichen Berufsstandes ist in Gefahr. Ein Grund: Der hohe Frauenanteil. Der Bund angestellter Tierärzte (BaT) ist bestürzt.

Ein Kommentar von Henrik Hofmann

In den Medien wird derzeit viel und gerne über den "Tierärztemangel auf dem Lande" berichtet, etwa [hier \(Westfalen\)](#) oder eben jetzt in der Abendschau des Bayerischen Rundfunks ([Onlinebeitrag](#) oder [Link zum Video](#) *). Woher kommt der Mangel? Liegt es am schlechten Verdienst? An "unmöglichen Arbeitszeiten"? Daran, als Tierarzt in der Öffentlichkeit als "Erfüllungsgehilfen der bösen Agrarlobby" gebrandmarkt zu werden? Oder ist vielleicht [das Landleben generell unattraktiv](#) geworden?

Der "gute alte" Frauenanteil

Die öffentliche Darstellung, dass das "Nachwuchsproblem" in der Großtierpraxis auf den hohen Frauenanteil zurückzuführen ist, ist mutig. Nichtsdestotrotz berichtet bpt-Präsident Siegfried Moder quasi live aus dem Kuhstall, dass der Frauenanteil im Studium bei 80 bis 90 Prozent liege und 25 Prozent der AbsolventInnen nicht im Beruf auftauchen. Seine Frau – zugeschaltet aus der Kleintiersprechstunde – bekräftigt, dass man für die Arbeit im Stall die "entsprechende Statur braucht". Denn "die Tiere schubsen einen". Und außerdem rieche es nicht gut. Und man müsse die Haare öfter waschen. Herr Moder sieht auch Probleme durch die Arbeitszeitgesetze. Er selbst beschäftigt zwei Kolleginnen, die ihm wohl "auf Abruf" im Notdienst zur Seite stehen. Spätestens wenn die Tierseuchenbekämpfung zur normalen Praxis hinzu käme, seien personelle Engpässe vorprogrammiert.

Arbeitnehmerverband entsetzt

Christian Wunderlich vom Bund angestellter Tierärzte (*BaT*) schrieb auf der [offiziellen Facebookseite des Verbandes](#): "Liebe Kolleginnen und Kollegen, gerade habe ich von einem Beitrag im Fernsehen erfahren, den wir im Sinne der angestellten Tierärztinnen und Tierärzte so nicht unkommentiert lassen werden. Ein Grund mehr uns als Mitglied zu unterstützen! "

Auch wenn Familie Moder mit ihrer Meinung wahrscheinlich nicht alleine steht: Der Berufsstand wird sich mit den Realitäten der "Feminisierung" und auch geltender Arbeitszeitgesetze abfinden müssen. Und will der bpt ein Verband für "alle Tierärzte" sein, wird auch er sich damit arrangieren müssen. Mit solchen Interviews sorgt er auf jeden Fall nicht für "Geschlossenheit" im Beruf. Und bedient überkommene Klischees.

Eine weitere Sendung zum Thema wird es heute Abend geben: Bayerischer Rundfunk, 21.00 Uhr, "Kontrovers". Der dort interviewte Kollege sagte vorab, er sei "deutlich optimistischer". Mal sehen, was das Fernsehen daraus macht ...

****Der Video-Beitrag ist bis zum 25.1.2020 in der Mediathek verfügbar, danach wird der Link ungültig***